

Einzelpreis 15 Pfennig  
(Auswärts 25 pf.)

# Reichswart

Graf E. Reventlow

Der „Reichswart“ erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreise: Monatlich durch die Post RM. 1.— (ohne Briefporto). Deutscherterreich monatlich 2 Schilling. Ausland: Vierteljährlich 1 Dollar. Anzeigenpreise: für die 12 geprägten nummerierten Seiten 15 Reichsm., die ganze Seite 400 RM.

Bei Plakatschriften entfällt Aufschlag. Statt dessen nach Zettel. Verkäufliche nehmen alle Postämter. Buchhandlungen sowie der Verlag „Der Reichswart“ GmbH, Berlin SW 6, Friedländerstr. 43, entgegen. — Herausgeber: Ebnhofer 2880. Postleitzahl: Berlin 897 14. Unverkäuflichen Manuskripten ist Rückporto beizulegen.

## Umwälzung, — nicht Reformen!

Der absterbende Marxismus erfährt durch Hitler eine Wiederbelebung. Das ist die Frucht seiner Drachensaft... Das innerpolitische Programm der Nationalsozialisten ist in den Kernpunkten, namentlich auf dem Gebiete der Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik völlig gleichlautend mit dem der Sozialdemokratie, im weitesten Umfang auch auf dem der Agrarpolitik. Hitler fordert Fortsetzung der sozialistischen Politik, die unseren Zusammenbruch auch zum Schaden der Arbeiter herbeigeführt hat. Die Heze gegen Besitz und Kapital und

### Inhalt

Umwälzung — nicht Reformen. — Der Kampf gegen Lügen. — Das französische Unterseeboot: die Verteidigungswaffe der Schwachen. — Goethe, der Deutsche! — Nordische Religion. — Erfüllungsinteresse. — Wir wollen die Tat! (Schluß)

die skrupellose Aufpeitschung der Menschen zu aufrührerischer Gesinnung schlechthin, droht jede Aufbaumöglichkeit zu zerstören.“

Wir haben für heute nur diese zwei Punkte aus den Ausführungen des konservativen und deutschnationalen Herrn von Kleist hervor; sie sind ja in den letzten beiden Nummern des „Reichswart“ in voller Ausführlichkeit wiedergegeben worden und von so erfreulicher Klarheit, und Drastik, von einerleinigsten Vorwürfe keineswegs heiligster Tradition, daß irgend etwas zur Erklärung nicht hinzugezahlt zu werden braucht. Betont sei nur noch einmal, wie erfreulich es ist, daß die Kleistschen Ausführungen in die Öffentlichkeit gelangt sind, denn mit ihrer Veröffentlichung erübriggt sich jegliche Erörterung über das eigentlich die Verhältnisse des Nationalsozialismus auf der einen, der Deutschnationalen und der Konservativen auf der anderen Seite. Kein Wort braucht mehr darüber verloren werden, ob und wie weit mit diesen Parteien „zusammengegangen“ oder „gearbeitet“ werden können, was sie seien oder was sie eigentlich seien und was sie eigentlich nicht seien. Auch die alte unwahrhaftige Phrase: „Wir wollen ja eigentlich dasselbe, nur unsere Wege sind verschieden“ ist mit der Schrift des Herrn von Kleist ein für allemal erledigt.

Wir brauchen nicht zu sagen, daß gerade uns das Schriftstück des Herrn von Kleist eine neue Offenbarung bedeutet hat. Im Gegenteil wissen unsere Leser, daß der „Reichswart“ auch in den Tagen des Harzburger Freundschaftsjubels genau der Auffassung gewesen ist, die wir heute durch das Schreiben des Herrn von Kleist voll bestätigt finden. Damals haben uns Juschrischen vorgeworfen, unsere Stellung möge ja sachlich das richtige treffen, sei aber auf alle Fälle tatsächlich unklug. Wir haben das damals auch überlegt und es gerade für die weiterblühende Taktik gehalten, auf die tiefbegründete Unvereinbarkeit des Nationalsozialismus mit jenen Parteien und Bünden mit aller Deutlichkeit hinzuweisen, und glauben, daß auch in diesem Belang der weitere Verlauf unserer Auffassung der Behandlung des Falsches in ihrer Richtigkeit bewiesen hat. Von dem sogenannten Bündnis konnte und sollte nur die deutschnationalen Partei, jollten die Bünde, sollte im besonde-

ren die gesamte reaktionäre „Führerschicht“ Vorteile haben, die NSDAP sollte eingeschlagen, ihre Tätigkeit sollte verfälscht und verwässert, sie sollte zur bürgerlichen Partei gemacht werden. Das Schlagwort von der nationalen Opposition war von vornherein nach Inhalt und Zweck verlogen. Nichts hat alles dieses schärfster bestätigen und die wahre Lage der Dinge klarer beleuchten können, als die Schrift des Herrn von Kleist. Sie zeigt, und das wollen wir nicht allein für die Wahlzeit werten, und beachten, daß diese Kreise und Schichten die Sodafinde der nationalsozialistischen Bewegung sind, sich als solche fühlen und nichts unterlassen werden, um den Kampf gegen die nationalsozialistische Bewegung, ihre Anschaulichungen und ihre Arbeit in der Praxis zu führen. Mit allen Mitteln, besonders auch mit denen der langfristigen Intrige, deren Meister diese ja übrigens durchweg sehr fronten Parteien immer gewesen sind. Wir wollen uns auch erinnern, daß sie immer die Feinde Bismarcks waren, der ihnen zu deutsch und zu wenig preußisch, zu wenig fromm — sie sind alle sehr fromm — und zufiel staatssozialistisch war. Es handelt sich ja im Grunde nicht um irgend welche politische oder wirtschaftspolitische Meinungsverschiedenheiten, die sich vielleicht ausgleichen ließen, oder die zu einem Kompromiß vereinigt werden könnten; hier ist vielmehr der grundsätzliche Gegensatz vorhanden. Er wird nicht schwächer werden, sondern muß sich im Gegen teil immer mehr verschärfen. Wir bedauern das nicht, denn es ist eine sachliche, eine deutsche Notwendigkeit. Charakteristisch war und bleibt die außerordentliche Unaufdringlichkeit, mit der jene „nationale Rechte“ der nationalsozialistischen Bewegung immer gegenübergetreten ist, mit dem ruhmvollen Zweck, hier und da noch ein paar politische Vorteile durch die NSDAP, und zugleich auf ihre Kosten zu erschleichen, vor allem: der NSDAP, gegenüber Misstrauen in der Arbeitnehmerchaft zu erwecken. Wie viele „vertrauliche“ Schreiben und Schriften in der Art derjenigen des Herrn von Kleist mögen noch in jenen Kreisen umgehen. Mit dem Kabinett Papen glauben sie einen großen, und hoffen sie einen entscheidenden Schritt vorwärts getan zu haben. Die Berufung dieses Kabinetts durch den Reichspräsidenten ist von vornherein als ein besonders wirksamer Schlag auch gegen die NSDAP gedacht gewesen.

Der Zeitschnitt hat begonnen, welcher den Kampf der sogenannten Rechten, in Wirklichkeit aller reaktionären Interessentenkreise gegen den deutschen Sozialismus der NSDAP. bedeutet. Dessen haben wir uns bewußt zu sein und uns durch keine Taktik der Gegner darüber täuschen zu lassen. Es ist keineswegs Sache des Nationalsozialismus, die Rechte darüber aufzulässt, daß unser Sozialismus etwas Anderes, völlig Entgegengesetztes ist, als der internationale, der marxistische Sozialismus. Das wissen die Herren von Bildung, Besitz und Tradition genau, und wenn Leute wie Herr von Kleist es trotzdem so hinstellen, so ist es eine Krasse, überlegte Unwahrhaftigkeit, liebenswürdiger ausgedrückt: es ist Taktik, greifbarer ausgedrückt: die Herren behaupten und sprechen aus, die Nationalsozialisten seien gegen allen Besitz. Sie wissen aber dabei, daß der Nationalsozialismus im Sinne des

umfassenden deutschen Volksgedankens so viele Besitzer wie irgend möglich schaffen will und sich neben dem Kontrollrecht auch das Recht zu Neuverteilung des Bodens bzw. des Besitzes vorbehält. Vor allem aber wollen wir nicht, daß, wie bisher, eine dünne Schicht auf Grund ihres großen Besitzes einen beherrschenden, ja überhaupt einen politischen und wirtschaftlichen Einfluß in Deutschland übt oder wieder gewinnt, wie er im schroffen Gegensatz zum volksgenössischen Gedanken des Nationalsozialismus steht. Daß der Nationalsozialismus ebensoviel die annehmehm Herrschaft einer unverantwortlichen Organisation wie der „Herrnfluß“ dulden wird, braucht nur nebenbei erwähnt zu werden. Wir wollen weder eine, zur Abwechslung im reaktionären Sinne, Erneuerung der Carbonari, noch des früheren jungtürkischen Komitees ins Deutsche überleben, noch daß der internationale Rotaray Club durch seine Vertreter in Deutschland die deutschen Ungelegenheiten beeinflussen zu wollen sich annehmen darf. Die Geschichte einer Reihe von Nationen hat immer wieder gezeigt, wie grundsätzlich und unerträglich solche anonymen und unverantwortlichen Organisationen sind, mögen sie noch so schöne Parolen aufweisen und noch so ansehnliche „Herren“.

Der nationalsozialistische Antrag im Preußischen Landtag auf Begrenzung der Einkommen auf 12 000 Mark hat u. a. auch das höchste

Mißfallen des Herrn Dr. Schacht erregt. Nun hier brauchen wir nichts weiter zu sagen, als daß dieser veröffentlichte Unwillen uns zur aufrichtigen Freude gereicht. Jede solche oder ähnliche Aeußerung klärt die Lage weiter, macht sie hauptsächlich unseren jungen Generationen klar und zeigt ihnen, was wir uns aufhörlieb wiederholen und wiederholen müssen: keine Reformen, sondern Umwälzung, nationalsozialistische deutschsozialistische grundstürzende und grundlegende Umwälzung. Wenn die Gegner auf den Rechten von „konservativen Werten“ reden, die erhalten werden müssen, so meinen sie sich letzten Endes immer selbst. Und nicht anders steht es mit „ernstgemeinten Warnungen“: die Einführung dürfen nicht klein gehalten werden, weil sich sonst kein Kapital bilde. Kapital soll der Vertreter des Gedankens des Gemeinnützes: der nationalsozialistische Staat bilden und verwenden. Herr Schacht braucht sich keine Sorgen zu machen.

Unsere Parole muß also sein auf allen Gebieten: für Umwälzung, gegen Reformen, für Hebung des organischen Volksganzen, gegen „berufene Führerschichten“.

Die große Umwälzung wird ihren Weg gehen, auch die prächtigsten und imposantesten Egoisten werden sie nicht aufhalten können. Unsere Sache ist, die Umwälzung zu beschleunigen, Gärungen ihren Lauf zu lassen und allem die deutsche Richtung zu geben.

## Der Kampf gegen Lügen

Die SPD ist sehr stolz auf ihre Zunahme in der Hessenschwahl. Sie tun so, als ob diese zwei Mandate „das Eis gebrochen“ hätten und nun „der Vormarsch“ der SPD in triumphalem Tempo seinen Fortgang weiter nehmen würde; heilsaftig: Worte wie Vormarsch und viele andere hat die SPD sich ausnahmslos von der NSDAP „entlehnt“.

Wir haben nichts dagegen, wenn die Sozialdemokratie mit ihren demokratischen Freunden den ihnen noch folgenden Massen Mut macht. Andererseits haben wir niemals die Gegner unterschätzt, dabei immer wieder darauf hinweisen, daß die SPD längst erledigt sein würde, wenn nicht noch immer in schuldhafter Verleumdung der wirklichen Arbeiterinteressen die freie Gewerkschaft sich mit ihr identifizierte. Auf der anderen Seite ist selbstverständlich, daß jeder, auch der kleinste Zuwachs einer Gegnerpartei mit aller Aufmerksamkeit auf seine Ursachen hin untersucht werden muß. Wir glauben hier in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß sich der kleine sozialdemokratische Hessenerfolg im wesentlichen auf die Lügenpropaganda zurückführt: die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei stehe duldend und schüchtern hinter dem Kabinett v. Papen, und daß ohne sie die Papensche Notverordnung nicht möglich gewesen wäre.

Die Notverordnung, wir haben das schon neulich gesagt, könnte nicht antisozialer sein, als sie ist. Der Nationalsozialismus hat, es sei wiederholt, mit dem Kabinett Papen nicht das geringste zu tun und jene Notverordnung steht im schärfsten Gegensatz zu allem, was die NSDAP vertreibt und will und gestalten wird.

Derartige Anordnungen wie diese Notverordnung müssen und werden verschwinden, sobald die Nationalsozialisten in der Regierung sind. Umgekehrt: kein Nationalsozialist könnte es verantworten, Minister in einem Kabinett zu sein unter Weiterbestehen solcher Notverordnungen. Das wäre eine klare Unmöglichkeit.

Es liegt auf der Hand, daß die Gegner, Sozialdemokratie und Zentrum besonders mit der Propagandalüge: die NSDAP sei mit dem Kabinett Papen und seinen Handlungen einverstanden, auf das intensivste arbeiten. Das wird natürlich während der kommenden Wochen des Reichstagswahlkampfes erst recht geschehen. Die Not ist inzwischen weiter gestiegen und steigt weiter, die Notverordnung drückt mit jeder neuen Woche schwerer auf die Armen und Verarmten, sie sehen sich um: wer kann uns helfen? Und diese Gegner sagen Ihnen: ja, das sind die Nationalsozialisten; denen ihr das zu verdanken habt, dieselben Nationalsozialisten, die sich an euch wenden, und sagen, daß sie euch und alle zu Freiheit und Brot führen wollen!

Es ist begreiflich, wenn manche Umgangsformen in ihrer Unkenntnis der Sachlage zweifelhaft werden und schließlich wieder den entrollten Lügenfahnern der Sozialdemokratie Folge leisten. Vielleicht ist auch gut, zu bedenken, daß sorgfältiger denn je von den gesamten Gegnern der nationalsozialistischen Bewegung jedes Wort jedes nationalsozialistischen Redners, jeder Buchstabe jeder nationalsozialistischen Zeitung auf das sorgfältigste untersucht, gedreht und gewendet wird, was man daraus für die Propaganda machen könnte,

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hilfe und Staub erschlaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahncleansing mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße und gesunde Zähne